

Dr. Martha Bieder zum Siebzigsten

Man würde es der noch so lebhaften und unternehmungsfreudigen Dr. Martha Bieder kaum glauben, daß sie nächste Woche schon ihr achtens Lebensjahrzehnt antritt. Sie ist am 20. Juni 1898 als Tochter des bekannten Rechtsanwaltes Dr. A. Bieder-Iselin in Basel zur Welt gekommen, wuchs mit zwei Schwestern zusammen auf, besuchte die damalige «Töchterschule» bis zur Matura und studierte dann Kunstgeschichte, Archäologie und Latein Die philosophische Fakultät der Universität Basel verlieh ihr nach erfolgreichem Abschluß ihrer Studien den Doktorhut. Dr. Martha Bieder wandte sich darauf aber mehr sozialen Aufgaben zu, wozu sie sich in Berlin ihre spezielle Ausrüstung holte. Während langer Jahre diente unsere Jubilarin dann den jungen Akademikern als Berufsberaterin, welchen Beruf sie mit viel Geschick und Freude ausübte.

Immer deutlicher sah Martha Bieder die Notwendigkeit einer gründlichen und systematischen Ausbildung für Heimerzieher und -erzieherinnen, und so wurde sie zur Gründerin der ersten schweizerischen Schule für Heimerziehung in Basel. Noch heute versieht sie das Amt einer Präsidentin der Berufsschule für Heimerziehung. Dr. Martha Bieder nimmt auch am Leben unserer evangelischen Kirche regen Anteil und hat während Jahren unser Land im Ökumenischen Komitee des deutschen Kirchentages vertreten.

Seit mehr als einem halben Jahrhundert wohnt Martha Bieder in der von ihrem Vater erbauten Villa an der Bettingerstraße 103, wo sie noch heute mit besonderer Vorliebe ihren Garten und ihre Blumen pflegt, wo sie malt und webt, aber auch noch immer Pläne schmiedet und ausführt zu Reisen in weite fremde Länder, über die sie dann viel Interessantes und Wertvolles zu berichten weiß. Unsere Leser durften in der RZ schon das und jenes aus ihrer Feder erfahren.

Mit dem Wunsche, sie möge noch recht lange sich dieses aktiven Ruhestandes erfreuen dürfen grüßen wir unsere Jubilarin zu ihrem siebzigsten Geburtstag recht herzlich.